

*A r b e i t s h i l f e n*



KURZSPIELFILM

# Tour Eifel



Katholisches Filmwerk

## Tour Eifel

10 Min., Kurzspielfilm, Deutschland 2000

Die Kölner Gruppe in Co-Produktion mit dem Kölner Filmhaus

Buch und Regie: Rainer Knepperger, Christian Mrasek  
Kamera: Kawe Vakil

Produktion: Rainer Knepperger, Christian Mrasek,  
Kawe Vakil

Darsteller: Piet Fuchs, Markus Mischkowski, Eva von Platen, Rainer Knepperger, Hans Dieter Delkus

### Kurzcharakteristik

Der Film beginnt als entspannte Fahrt in den Urlaub, begleitet von Sonnenschein und leichter Jazzmusik. Dann folgt ein abrupter Wechsel. Das entnervte Gesicht eines Mannes erscheint, der – wie sich nachher herausstellt – Simon heißt und sagt: „Das ist mir jetzt wirklich alles zu durcheinander.“ Ein Kameranäher zeigt die drei anderen Anwesenden, die im Freien auf Bänken vor einem Haus sitzen: Matthieu, Gerald und Rolf. Im weiteren Disput machen die Beteiligten sich gegenseitig Vorwürfe, spekulieren übereinander, reden aneinander vorbei und enden schließlich in aggressivem Schweigen. Um welche Inhalte es geht, bleibt unklar. Der Zuschauer erfährt nur, dass Rolf schweigt, Matthieu nach Meinung von Gerald nichts Wesentliches beiträgt, Simon in Begriffspaaren wie Ruhe–Unruhe etc. mitschreibt und Manfred nicht erschienen ist. Die Stimmung ist denkbar schlecht. Als das Durcheinanderreden nicht mehr weiterführt, beschließt die Gruppe, eine Schweige-Minute einzulegen. Dort hinein platzt Kirstin, die von Matthieu erst fälschlicherweise mit Christin und Kirsten angesprochen wird. Sie wird vorwurfsvoll empfangen, weil sie zu spät ist. Sie bringt

Kuchen, Sekt und „super Neuigkeiten“ mit: Sie hat fünftausend Mark organisiert für „das“ Projekt und will einen Verein gründen. Doch sie wird abgeblockt, dazu müsse man sieben Leute sein, das ginge zu schnell, sie solle doch von der Freude wieder runterkommen. Ganz schnell verzieht auch sie das Gesicht. Wieder sprechen alle durcheinander. Rolf geht. Die Kamera schwenkt auf ihn, wie er sich mit einer Matratze ins Grüne verzieht, die Stimmen der anderen durcheinander im Hintergrund.

## **Themen**

Dysfunktionale Kommunikation, Streit und Disput, mangelnde Gemeinsamkeit, verfahrenere Situationen

## **Interpretationshilfe**

*Tour Eifel* ist eigentlich ein lustiger Film, weil er völlig überzogen zeigt, wie sich klug gebende (Brillen) Menschen, die ihre Intelligenz auch noch dadurch unter Beweis stellen, dass sie während des Gesprächs dasselbe permanent analysieren und kommentieren, gänzlich aneinander vorbeireden.

Dadurch kann der Film beim ersten Anschauen so abstoßend wirken, dass es sich lohnt, einmal näher hinzuschauen, woher diese evtl. Ablehnung kommt. Bei näherem Hinsehen wird deutlich, dass er Bestandteile von ungünstigen Kommunikationsbeiträgen beinhaltet, die dazu führen, dass das gesamte Gespräch verfahren wirkt und der Zuschauer sich möglicherweise an eigene unerfreuliche Kommunikationserlebnisse erinnert fühlt. Heraus kommen eine schlechte Stimmung und das un-gute Gefühl einer unabgeschlossenen, unaufgelösten Situation.

Zur Interpretation bieten sich verschiedene Modelle, u. a. aus der Transaktionsanalyse an:

**1. Dysfunktionale Kommunikation.** Der Film kann als „abschreckendes Beispiel“, als Anschauungsmaterial für Kommunikationsblockaden und -störungen dienen. Im Mittelpunkt steht die mangelnde Anerkennung jeglicher Standpunkte von anderen, es wird keinerlei Wertschätzung verteilt. Stattdessen werden unter anderem folgende Kommunikationshemmer verwendet:

- **Killerphrasen, Vorwürfe und Du-Botschaften:** z. B.: „Wenn ihr doch mal fähig wärt, euch zuzuhören“, „Das ist ja Schwachsinn“, „Das ist die Arroganz, die hier das Problem ist.“
- **Pauschalisierungen und Generalisierungen:** z. B.: „Das ist ja wie im Kindergarten“, „... ständig den Vorwurf machen, ich würde alles persönlich nehmen“. Oder die Übertreibung von Matthieu: „Du hast schon wieder fünf Minuten geredet und ich weiß immer noch nicht, worauf du hinauswillst“, nachdem Gerald zwei Sätze gesagt hat.
- **subtile Anspielungen, verdeckte Abwertungen:** z. B.: „Ich möchte euch nicht zu nahe treten, aber ihr habt ja überhaupt kein ...“, „Das ist ja kalter Kaffee“, falscher Name (Christin und Kirsten statt Kristin), „Simon, ich hätte mir da wenigstens ganze Sätze von dir gewünscht.“
- **Abstrahierungen:** z. B. bildet Simon Begriffspaare (Ruhe–Unruhe, Stärke–Schwäche, Gruppe–Einzelner, Neid–Unzufriedenheit) statt ein inhaltliches Protokoll zu führen.
- **Psychologisierungen:** z. B.: „Der Rolf sagt deshalb nichts, weil er genau das denkt, was ich sage“, oder: „Ich weiß schon genau, was du jetzt sagen willst“; besonders gut darin ist der Simon, z. B.: „Spürt ihr denn nicht, wie unruhig ich werde?“
- **offene Abwertungen und Reden über anwesende Dritte:** z. B.: „... nur weil der Rolf die Fresse nicht aufkriegt“, oder auf das Angebot von Rolf, mitzu-

schreiben: „Rolf, Rolf, Rolf (erhobene Stimme), das ist wirklich nichts gegen dich, aber reden – schreiben – denken, das ist hier meine Aufgabe“, oder „das ist Schwachsinn.“

- **nonverbaler Ausdruck:** Mimik („Wenn Blicke töten könnten“), Gestik (erhobener Zeigefinger) und stimmlicher Ausdruck (laut werden).
- **Einbringen von Persönlichkeitsanteilen (sogenannte „Ichzustände“) und damit zusammenhängenden Kommunikationssequenzen (Transaktionen):** Auffällig ist z.B. Gerald's „Kind“-Verhalten: er wirkt trotzig, motzig, verschränkt die Arme. Matthieu und Simon verhalten sich oft auf gleicher Ebene, manchmal erfolgt ein Wechsel in eine eher elterliche Verhaltensweise, insbesondere bei Simon, als er von oben herab Rolf ausbremst.

**2. Muster erkennen.** Neben der Mikroanalyse einzelner Kommunikationssequenzen kann es auch sinnvoll sein, nach übergreifenden Mustern zu suchen.

- **Psychologische Spiele:** Psychologische Spiele werden definiert als eine gleichartige Abfolge verdeckter Transaktionen mit einem vorhersagbarem Ergebnis, einem (unterschwelligem) Motiv, die in ungunstigen Gefühlen enden. Sie beginnen mit Abwertungen. Insofern könnte diese Sequenz als psychologisches Spiel bezeichnet werden.
- **Re-Definitionen, das sogenannte „Nicht-Antworten“ oder Ablenken, Tatsachen verdrehen,** etwas, das Gerald besonders gut beherrscht, z.B. verändert er den Themenschwerpunkt von Beginn an, er sagt „... ich muss feststellen, der Manfred ist nicht dabei“, als die anderen ihn stoppen wollen, definiert er um: „Ich red' hier nicht über die Abwesenheit von Manfred“, oder später zu Matthieu: „Du sagst hier nichts, du sitzt hier und sagst kein Wort.“ Oder

„... schreib auf, ich sei arrogant, ich sei ein Kindergarten.“ Oder mit Rolf, dem unterstellt wird, „Hickhack“ gesagt zu haben, und Simon ermuntert ihn dazu zu stehen, was er angeblich gesagt hätte. Insgesamt entsteht durch das Verdrehen von Tatsachen ein fast verrückt machendes Muster – Simon sagt dann auch „mir ist schwindelig“.

➤ **Passive Verhaltensweisen** sind solche Verhaltensweisen, die nicht zur Problemlösung beitragen. Definiert werden vier Verhaltensweisen:

- Nichts tun,
- Überanpassung,
- Agitation und
- Gewalt.

Häufig ist hier Agitation zu beobachten, es wird scheinbar viel getan. Zum Beispiel sagt Matthieu zu Kirstin: „Wir waren am Anfang von einem klärenden Disput.“ – Der Zuschauer hat jedoch nicht den Eindruck, dass irgendetwas geklärt wird, sondern dass es sich noch mehr verwickelt. Rolf tut eher nichts, er scheint vernünftig, trägt jedoch auch nicht zur Problemlösung bei und zieht sich schließlich zurück.

➤ **Grundeinstellungen:** In der Transaktionsanalyse werden vier Felder definiert, wie ein Mensch zu sich und anderen eingestellt sein kann:

- „Ich bin in Ordnung und du bist in Ordnung“ (+/+)
- „Ich bin nicht und du bist nicht in Ordnung“ (-/-) und dementsprechend
- „Ich bin nicht in Ordnung und du bist in Ordnung“ (-/+) und
- „Ich bin in Ordnung und du nicht“ (+/-)

Dabei bezeichnet das Plus (+) eine positive Grundhaltung, Wertschätzung und das Minus (-) eine negative und damit verbundene Abwertung. In *Tour Eifel* wird nach außen fast durchgängig die Einstellung +/- gezeigt, teilweise auch -/-. Dadurch entsteht eine ungute Grundstimmung, die von wenig Wertschätzung geprägt ist.

➤ **mangelnde Zielorientierung.** Äußerst verwirrend ist es für den Zuschauer, dass Inhalte und Ziele des Treffens unklar bleiben. Auch dadurch wird wahrscheinlich ein durchgängig eher diffuses Muster von Durcheinander und Unklarheit hervorgerufen. Selbst bei der Analyse hat man den Eindruck, alle Ansätze zerrinnen zwischen den Fingern, es ergibt sich kein Sinn.

## **Spezifische Anwendungsmöglichkeiten**

### **1. Managementtraining: Kommunikation, Motivation und Zusammenarbeit**

Oben angeführte Punkte können als Anhaltspunkte in Führungstrainings dienen. Hier kann durch die Analyse die Beobachtung und Sensibilität für Kommunikation geschärft werden. Fragen sind z. B.:

- Wie verläuft Kommunikation?
- Woran scheitert sie?
- Was sind hemmende Faktoren?

### **2. Entwicklung von Teams**

Bei der Teamentwicklung kann der Film als Spiegel vorgehalten werden, wenn das Team ähnliche Verhaltensweisen zeigt. Allerdings ist Vorsicht geboten – um nicht zu großen Widerstand auszulösen, ist es wichtig, den richtigen Zeitpunkt abzugreifen und den Film als Beispiel für ein ungünstiges Kommunikationsmuster anzubieten, das ja zunächst einmal nichts mit dem realen Team zu tun hat. Dann kann das Team reflektieren über:

- Was ist bei uns ähnlich, was verläuft anders?
- Wie würden Sie einem solchen Team empfehlen, wenn Sie es beraten würden?

### **3. Moderation**

In Moderationsschulungen kann der Film als Beispiel für eine schwierige Moderationssituation dienen. In kleinen Rollenspielen können die Teilnehmer z. B. üben, wie sie

- zielorientiert vorgehen und Ergebnisse festhalten (zusammenfassen, Fragen stellen),
- Du-Botschaften vermeiden,
- die Stimmung heben und Wertschätzung einführen,
- Schweigsame (Rolf) beteiligen,
- von der persönlichen auf die sachliche Ebene zurückkommen.

### **4. Als Beginn einer Trainer-/Beratersimulation**

Ähnlich kann der Film in einer Trainer-/Beraterausbildung zu Beginn einer Simulation eingesetzt werden. Dabei spielen fünf Personen das Team, zwei bis drei sind Berater und zwei bis drei der Teilnehmer sind Beobachter. In einer ersten Phase wird definiert, um welche Art von Team es sich handelt (z. B. Verein, kleines Unternehmen, Team in einem Großunternehmen mit bestimmtem Kontext), das Team legt die Rollen fest und die Berater überlegen sich eine Strategie, z. B. zur Auftragsklärung. Anschließend erfolgt die Beratung. In der letzten Phase erfolgt die Auswertung, und die Beobachter geben Rückmeldung.

*Jutta Kreyenberg*

## **Einsatzmöglichkeiten von *Tour Eifel* in Schule und Erwachsenenbildung:**

### **Außerschulische Jugendarbeit und Erwachsenenbildung:**

Der Film kann als Unterhaltungsmedium wie als Impulsfilm zum Gesprächseinstieg benutzt werden; letzteres immer dann, wenn es in Seminaren, Wochenenden, Reflexionstagen um gruppenspezifische Prozesse und Konflikte bzw. um Kommunikation geht. Besonders eignet er sich für GruppenleiterInnen-Wochenenden.

### **Fort- und Weiterbildung:**

Managementtraining, Teamentwicklung, Moderation, Trainer-/Beratersimulation

### **Schule:**

alle Schulformen, ab 8. Klasse: Religion, Ethik, LER, Deutsch.

### **Lehrplanbezüge**

#### **Deutsch**

Jg. 7–10: Sprechen und Schreiben:

Gespräche führen, Diskutieren und Argumentieren

Jg. 13,2: Wirkungszusammenhänge von Literatur  
Kulturdebatten: Tendenzen der Gegenwartssprache

#### **Katholischer Religionsunterricht**

Jg. 7/8: Schuldig werden: Schuld, Vergebung, Neuanfang

Jg. 12/13: Christliche Anthropologie: Freiheit – Verantwortung – Schuld

#### **Evangelischer Religionsunterricht**

Jg.12/13: Thematische Perspektive „Die Wirklichkeit der Gesellschaft und die Frage nach Gerechtigkeit“, Stichworte: Selbstgerechtigkeit – Rechtfertigung, Anspruch und Grenzen der Toleranz

## **Ethik**

Jg. 7/8: Freiheit II: Im Widerstreit der Interessen

## **LER**

Lernfeld Menschen in Gemeinschaft – Wahrnehmen und Gestalten von Beziehungen:

Jg. 7/8: Kommunikation und Interaktion in Lerngruppe und Klasse

Jg. 9/10: Formen menschlichen Zusammenlebens und ihre Gestaltung

## Didaktische Hinweise

Entsprechend der vielfältigen Einsetzbarkeit des Films werden nachfolgend allgemein gehaltende Einstiegsfragen in ein Gespräch und Arbeitsanregungen vorgestellt. Für eine Vertiefung können Begriffe aus dem Abschnitt **Interpretation** eingeführt werden.

Wird *Tour Eifel* als Gag eingesetzt, beispielsweise als Vorfilm in freizeitpädagogischen Kontexten, erübrigt sich ein weiterführendes Gespräch. Allerdings kann der Einsetzende sich darauf verlassen, dass dank der übertriebenen Darstellung einer verfahrenen Kommunikationssituation im Film „etwas hängen bleibt“, das man ggf. später in Konfliktsituationen wieder aufgreifen kann.

### **Einstiegs-/Impulsfragen:**

- Um was könnte es in diesem Gespräch gehen? Gibt es Anhaltspunkte für evtl. verhandelte Themen (z.B. für „das Projekt“ 5000,- DM organisiert)?
- Macht dieses Gespräch Sinn? Oder ist es nur oberflächliches „Geblubbere“, das vom eigentlichen Thema ablenkt?
- Habt ihr solche Situationen schon selbst erlebt? Wie habt ihr reagiert?
- Wart ihr genervt von den anderen Gesprächspartnern? Oder seid ihr selbst Auslöser für Aggressionen von anderen geworden?
- Wie schätzt ihr die Reaktion von Rolf ein?
- Ist dies ein typisches Männergespräch?
- Welche Möglichkeiten gibt es, solche Gesprächssituationen zu ändern bzw. zu verhindern?
- Welchem Milieu entstammen die Beteiligten? Ist dieser Gesprächsverlauf typisch für Mitglieder dieses Milieus?
- Was oder wer wird eigentlich kritisiert?

- Wie würde das Gespräch mit umgekehrten Rollen laufen (vier Frauen und ein Mann, der hinzukommt)?
- Wäre der Satz „Gut, dass wir darüber gesprochen haben“ ein adäquates Fazit des Films?
- Kommunikationsstörungen bzw. misslingende Kommunikation gibt es nicht nur in Beziehungen zwischen Individuen, sondern auch zwischen Abteilungen in Institutionen, zwischen Institutionen und Organisationen usw. Welche Voraussetzungen sind für eine gelingende Kommunikation unabdingbar, welche negativen Einflüsse gilt es zu vermeiden?

Es ist gut möglich, das Thema des Films in einem Rollenspiel aufzugreifen bzw. weiterzuentwickeln:

- Man könnte den Film ohne Bilder laufen und dann hinterher die gesprochenen Sätze den einzelnen Beteiligten zuordnen lassen.

## **Außerdem zum Thema Kommunikation beim kfw:**

- *Futter*, 5 Minuten, Animationsfilm, Deutschland 1996.

Kopienverleih: Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen

Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:  
Katholisches Filmwerk GmbH

Postfach 11 11 52 · 60046 Frankfurt  
Ludwigstraße 33 · 60327 Frankfurt

Telefon: (0 69) 97 14 36 - 0 · Telefax: (0 69) 97 14 36 - 13  
Internet: [www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de) · E-Mail: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

Herausgegeben vom Programmbereich AV-Medien  
Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M.